

AUFRUF

zur Teilnahme an der großen Kampfdemonstration der Dresdner Werktätigen anlässlich des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik

Wissenschaftler, FDJ-Studenten, Angehörige der Technischen Universität Dresden!

WIR — das große Kollektiv der Technischen Universität Dresden — nehmen geschlossen an der Kampfdemonstration aller Dresdner Werktätigen teil.

Was die DDR heute ist, wurde sie unter der bewährten Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Vor uns liegt das wissenschaftlich begründete Bild einer schönen und sicheren Zukunft im Sozialismus.

An diesem Tage bestimmen die hohen Ideale und humanistischen Gedanken der verwirklichten Einheit von Geist und Macht in ganz besonderer Weise Haltung und Bekenntnis eines jeden von uns.

Durch die Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus gelangen wir zu hohen Ergebnissen, die dem ganzen Volke dienen. In Einheit mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus meistern wir die wissenschaftlich-technische Revolution. Wir konzentrieren unsere schöpferische Kraft und Initiative auf das Ziel, echte internatio-

nale Spitzenleistungen in Forschung und Lehre zu erreichen.

Diesem Weg der allseitigen Stärkung unserer DDR unbeirrt und konsequent fortzusetzen, ist unsere Aufgabe.

Wir erfüllen sie, indem wir die brüderlichen Beziehungen zur Sowjetunion vervielfachen und festigen.

Wir erfüllen sie, indem wir den sozialistischen Internationalismus pflegen.

Wir erfüllen sie, indem wir Solidarität üben mit allen Kräften, die im ant imperialistischen Kampf um Frieden, Freiheit, Demokratie und Fortschritt stehen.

Wissenschaftler, FDJ-Studenten, Angehörige der TU Dresden! Bekunden wir, des Festtages unserer Republik würdig, die größte unserer Errungenschaften: die sozialistische Menschengemeinschaft!

Beteiligen wir uns alle an der Kampfdemonstration am 7. Oktober eingedenk ihrer Lösung:

„Unsere Liebe, unsere Treue, unsere Kraft der Deutschen Demokratischen Republik — unserem sozialistischen Vaterland.“

Dr. Meißner,
SED-Kreisleitung

Dr. Nowarra,
FDJ-Kreisleitung

Dipl.-Wirtsch.
Liebscher,
Rektor der TU

Dr. Nicko,
Universitäts-
gewerkschafts-
leitung



Wie wir uns vorbereiten

Aus der Arbeit der Demonstrationstäbe der Sektionen zur Vorbereitung des 7. Oktober, des 20. Jahrestages der Gründung unserer DDR

Wie in allen Bereichen unserer TU, so bereiten sich auch die Studenten, Mitarbeiter und Hochschullehrer unserer Sektion auf die Festdemonstration am 7. Oktober, den 20. Geburtstag unseres Staates, vor.

Wir haben uns vorgenommen, unseren Beitrag zum 20. Jahrestag in der Weise zu verbessern, daß die bereits am 1. Mai 1969 erzielten Ergebnisse übertroffen werden. Die exakten Schritte dazu hat der Stab der Sektion zur Vorbereitung des 20. Jahrestages in einem Plan beraten und beschlossen. Der Plan beinhaltet im wesentlichen das Ziel und eine differenzierte Aufgabenteilung an die verschiedenen Bereiche der Sektion, Verantwortlichkeiten sowie Ort, Zeitpunkt und Tagesordnung der Sitzungen des Stabes der Sektion.

Der Plan ist jedoch keine Garantie dafür, daß das, was wir uns als unseren Beitrag innerhalb unserer sozialistischen Universität für die Gestaltung der Festdemonstration vorgenommen haben, auch wirklich realisiert wird. Alle Mitglieder des Stabes der Sektion sind sich einig: In dem Maße, wie wir es durch die politische Massenarbeit erreichen werden, alle Angehörigen der Sektion für die Verwirklichung der im Plan konzipierten Maßnahmen zu begeistern, wird unser Vorhaben mit Leben erfüllt. Werden zusätzliche Initiativen über den Plan hinaus ergriffen, dann haben wir erfolgreich gearbeitet.

Es gibt aber noch Auffassungen, wonach der Aufwand zur Gestaltung der Festdemonstration zu hoch sei. Man meint, die wochenlange Arbeit steht für die relativ kurze Zeit der Demonstration in einem schlechten Verhältnis.

Eine solche „geschäftsmäßige“ Betrachtung paßt nicht zu dem für uns alle bevorstehenden großen geschichtlichen Ereignis. Wir alle sind Kinder unserer schönen sozialistischen Republik, der ersten Republik der Arbeiter und Bauern deutscher Nation; sie ist unser Werk. Unser aller Leben, Gegenwart und Zukunft ist mit ihr unlösbar verknüpft. Das, was wir viel Liebe und Sorgfalt im Kreis der Familie an solchen freudigen familiären Ereignissen aeten wird, sollte uns der 20. Geburtstag unserer Republik, die unser aller große Familie ist, schon lange wert sein!

Solche und ähnliche Gedanken bewegen die Angehörigen des Bereiches Werkzeugmaschinen, die mit viel Liebe

und Sorgfalt für die Demonstration einen Festtag gestalten, die Angehörigen der Bereiche Umformtechnik und Fügetechnik, wenn sie die Ergebnisse ihrer Bemühungen im Kampf um den Staatstitel illustrieren wollen, oder die Angehörigen der Bereiche Abtrenntechnik und Fertigungsgestaltung, die eine Sichtglatte über die Bedeutung neuester technologischer Verfahren für die allseitige Stärkung der DDR entwickeln. Auch die Studenten nehmen zahlreiche Initiativen in Angriff. So wird zum Beispiel eine Gruppe Studenten mit einer Karikatur die Aussichtslosigkeit der Politik des westdeutschen Imperialismus, die sozialistische Entwicklung der DDR aufhalten und rückgängig machen zu wollen, sichtbar machen.

Der Demonstrationstab der TU muß das Bild eines kämpferischen Optimismus bieten, des Stolzes auf unser Werk, des Hasses gegen den westdeutschen Imperialismus und der Entschlossenheit, alle Fähigkeiten zur weiteren Stärkung unseres Staates und seiner allseitigen Verteidigung einzusetzen. Dafür muß sich jede Sektion direkt verantwortlich fühlen. An diesem Tage schaut nicht nur die ganze Stadt, die Republik, sondern die ganze Welt auf uns. Dafür kann der Aufwand nicht hoch genug sein; das sind wir uns schuldig! Wir sind uns dessen gewiß, daß die Angehörigen unserer Sektion dafür ihre Kräfte gern einsetzen werden. Sicher wird sich ein solches Vorhaben nicht im Selbstlauf verwirklichen, dazu bedarf es einer lenkenden, koordinierenden Hand, um Initiativen zu wecken, ihnen Ziel und Richtung zu geben und einen Geist des Westreitens zu entfallen.

Dieser verantwortlichen Aufgabe wollen der Stab der Sektion und sein Organisationskomitee gerecht werden, indem er in kurzen, regelmäßigen Abständen vor allen Verantwortlichen der Bereiche und gesellschaftlichen Organisationen der Sektion den Stand der Vorbereitung erläutert. Berichte der Verantwortlichen entgegennehmend, positive Erfahrungen verallgemeinert, Rückstände aufdeckt, exakte Beschlüsse zur Erhöhung der Initiativen faßt und deren Erfüllung kontrolliert. Die Mitglieder des Stabes wissen um ihre Verantwortung und werden das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen.

Wir rufen alle Sektionen und Bereiche der TU auf, die Demonstration

für den 20. Jahrestag der DDR so vorzubereiten, daß sie ein diesen Tag entsprechender würdiger Höhepunkt und für uns alle ein großes Erlebnis wird.

Genosse Werner Totzek, Vorsitzender des Stabes der Sektion zur Vorbereitung der Demonstration zum 20. Jahrestag

Der Demonstrationstab beherzigt bei der Vorbereitung unserer Marschformation zum 7. Oktober die Erfahrungen der Demonstration am 1. Mai.

Der Demonstrationstab sammelt Ideen, vertritt sie zu Vorschlägen und erläutert die daraus resultierenden Maßnahmen. Im engeren Kreis, dem Vertreter der staatlichen Leitung, der Gewerkschaft und der FDJ, der Sekretär des Demonstrationstages und der Leiter des für technische und organisatorische Fragen verantwortlichen Organisationskomitees des Stabes angehören, wird sehr konzentriert — teils konzeptionell, teils operativ — gearbeitet. Auf unserer nächsten Sitzung, der dritten, wird im erweiterten Kreis die Durchführung aller beschlossenen Maßnahmen kontrolliert, um noch Zeit für den letzten Schluß zu haben.

Appelle über Gewerkschaft und FDJ sollen die Initiativen der Kollegen und Jugendfreunde anregen.

Zum 7. Oktober werden das ganze erste Studienjahr oder mehrere Seminargruppen einen oder zwei Sprechchöre unter Leitung der FDJ und der Gruppenleiter zur Demonstration bilden.

Die großen Transparente des Marschbundes der Sektion werden vor den Kollegen der Werkstätten angefertigt. Die Kleintransparente werden zur Beschriftung den Studenten von den Werkstätten zur Verfügung gestellt. Hier werden sich die Ideen und Initiativen der Kollektive, die im Titelkampf stehen, in erster Linie niederschlagen.

Die Parteioorganisation der Sektion übt in allen Bereichen der Sektion durch Anregungen, Aufträge an ihre Genossen und durch Kontrolle ihre führende Rolle bei der Vorbereitung unseres Demonstrationstages aus.

Genosse Dr. Holger Meyer, Sekretär der Parteioorganisation, Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Wissenschaftsorganisation und eine Sektion

Genosse Heinz Stürz, APO-Sekretär, Sektion Informationstechnik

Fortsetzung aus „UZ“ 16/69

Es gilt, zweckmäßige Formen der Arbeitsteilung und des Informationsaustausches an der Sektion zu entwickeln und zu sichern.

So muß zum Beispiel gesichert werden, daß trotz Lehrbelastung der einzelne Mitarbeiter genügend zusammenhängende Zeit der Forschung widmen kann. Es ist doch möglich, noch dazu, wenn man bedenkt, daß wir in Zukunft einen R 300 im eigenen Hause haben, ein Optimum der Arbeitsteilung anzugeben. Hinsichtlich der Information muß beachtet werden, daß die Angehörigen der Sektion nicht nur informiert werden — ein Problem, das wir auch noch nicht voll beherrschen —, sondern zur Entscheidungsfindung muß ein ständiger Austausch zwischen Leitung und breiten Kreisen von Angehörigen der Sektion bestehen. Die Entscheidungen sind — wie W. Ulbricht formulierte — dort zu fällen, wo das am sachkundigsten möglich ist. Das schließt die Delegation einer Vielzahl von Aufgaben nach unten ein.

Die Lösung der Probleme der Wissenschaftsorganisation, so wie in diesem Beitrag komplex aufgefaßt, hat die richtige Auswahl, Entwicklung und den Einsatz geeigneter Führungskader zur Voraussetzung. Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß unsere Kader, in erster Linie natürlich der Lehrkörper, folgende Anforderungen erfüllen müssen:

— fester Klassenstandpunkt auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus,

— Fähigkeiten und Kenntnisse zur umfassenden Nutzung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft,

— hervorragende Leistungen bzw. Fähigkeiten in der wissenschaftlichen Arbeit,

— Eignung zur Führung großer sozialistischer Kollektive.

Die rechtzeitige Heranbildung solcher Kader ist eine erst-rangige Führungsaufgabe, um die Wissenschaftsorganisation zu meistern. Wir müssen stärker als bisher von der Erkenntnis Gebrauch machen, daß die Tätigkeit in leitenden Funktionen der Partei wesentlich auf die Heranbildung der notwendigen Eigenschaften Einfluß hat. Es muß damit begonnen werden, ein System der Qualifizierung der Sektion auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft zu schaffen.

Als Sektion müssen wir jedoch noch folgenden Gesichtspunkt beachten: Bei uns werden Kader erzoogen und ausgebildet, die bedeutenden Anteil an der Gestaltung unserer Gesellschaft haben werden. Wir dürfen daher nicht nur unsere eigenen Führungskader beachten, sondern müssen uns stets der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewußt sein. Es genügt nicht, wenn unsere Studenten, Forschungsstudenten und auch Assistenten irgendwelche Vorlesungen über die marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft hören oder sich Kenntnisse aneignen, sondern sie müssen hier die Möglichkeit der Bewährung und Auseinandersetzung bekommen. Das können wir nur erreichen, wenn wir jeden entsprechend seinen Fähigkeiten in die Lösung der anstehenden Probleme einbeziehen.

Die Entwicklung der Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen muß planmäßig und zielstrebig vollzogen werden.

Wir sind uns bewußt, daß der Sektion eine besondere Führungsaufgabe am dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung zugeordnet ist, daß von uns Schrittmacherleistungen er-

wartet werden. Es ist daher dringend erforderlich, daß über die Darlegungen von Professor Krockner auf der Kreisdelegiertenkonferenz und von Genossen Klemmank im Referat hinaus konkrete Maßnahmen ergriffen werden, um die Kooperationsbeziehungen zu entwickeln. Das muß man auch dann tun, wenn der Partner in seiner Entwicklung noch Schwierigkeiten hat.

Der planmäßigen Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem Gebiet mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Wenn wir von sozialistischer Großforschung sprechen, dann verstehen wir doch die Konzentration auf solche strukturbestimmenden Schwerpunkte, deren Bearbeitung in der Republik bei Kooperation mit der Sowjetunion mit hoher Wahrscheinlichkeit Weltspitzenleistungen der DDR-Forschung erwarten lassen. Es ist daher dringend notwendig, alle Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu entwickeln und zu nutzen. Das Minimalste besteht darin, daß wir gezielt von den angebotenen Studienreisen Gebrauch machen. Eine Tagung im kleineren Kreise über die Probleme der Sektion mit entsprechenden Partnern sollte in Angriff genommen werden.

Durch die Rationalisierung des gesamten Prozesses der Arbeit der Sektion werden wesentliche Potenzien zur wissenschaftlichen Tätigkeit gewonnen. Das bedeutet, daß zur Entscheidungsfindung und für die einzelnen Entwicklungsphasen die modernsten technischen und Organisationsmittel zu nutzen sind. Das trifft zu für eine rationelle Gestaltung und Aufbereitung der Informationen und Dokumentationen usw. bis zur Karteikarte. Dabei ist die Automatisierung von Routinearbeiten ein unbedingtes Erfordernis. Für die Planung, Leitung, Entscheidungsfindung und die Gestaltung eines kontinuierlichen Forschungsablaufes sind Methoden der Operationsforschung, Netzplantechnik und der Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung — speziell unseres R 300 — erforderlich.

Gerade auf diesem Gebiet können wir aus den Erfahrungen der Industrie lernen.

Den Inhalt der dargelegten Punkte halte ich für wesentlich für die Aufgabenstellung Wissenschaftsorganisation an der Sektion. Es ist daher notwendig, daß die staatliche Leitung an Hand eines konkreten absehbaren Maßnahmenplanes die Probleme in Angriff nimmt. Ich möchte abschließend noch einmal die Verantwortung unserer Parteioorganisation in diesem Entwicklungsprozess herausheben.

Wir müssen — wie in diesem Beitrag wiederholt enthalten ist — von den umfangreichen Möglichkeiten unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung ausgehen. Unsere Wissenschaftsorganisation kann keine Ressortangelegenheit weniger, kein kapitalistisches Management sein. Wenn wir sagen, daß die sozialistische Gesellschaftsordnung eine höhere als die kapitalistische darstellt, so meinen wir damit auch die Wissenschaftsorganisation.

Die sozialistische Wissenschaftsorganisation, die wir in den nächsten Monaten an unserer Sektion entwickeln und vertiefen, beruht auf der schöpferischen Aktivität der Sektionsangehörigen und plant und fördert deren bewußtes Handeln. Die Führungsaufgabe unserer Parteioorganisation besteht darin, gerade dieser Seite der Wissenschaftsorganisation die notwendige Aufmerksamkeit zu widmen.

Denken Sie daran:

Am 11. September 1969 beginnen

der XXIII. Kongreß und das Festival der Internationalen Vereinigung für den Wissenschaftlichen Film (A. I. C. S.)

im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingerplatz. 15 Länder haben bis jetzt Filme zur Vorführung gemeldet. Diese umfassen alle Bereiche wissenschaftlicher Filmarbeit und werden in den Sektionen

Forschungsfilm,
Höherer Unterrichtsfilmm und
Populärwissenschaftlicher Film
zur Diskussion gestellt.

Die Filmvorführungen im Rahmen des Festivals finden in der Zeit vom 11. bis 19. September 1969 täglich 21 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum bei freiem Kartenverkauf statt. Einen Höhepunkt der Veranstaltung wird die Retrospektive „20 Jahre wissenschaftlicher Film der DDR“ bieten, wofür gleichfalls Teilnahme-möglichkeit für das Dresdner Filmpublikum besteht (freier Kartenverkauf). Der Deutsche Fernsehfunk wird vor und während des Kongresses mit aktuellen Beiträgen und Berichten informieren. — Auskünfte erteilt das Referat Tagungen in der Abteilung Information und Öffentlichkeitsarbeit des Rektors (HF 20 65).

E. Heeger



Wir stellen vor:

Genosse
Burkhard Kellner
Partelleitung
der Sektion
Elektrotechnik

Genosse Kellner lernte in der Maxhütte in Unterturkheim den Beruf eines Schlossers. Bis 1959 studierte er an der Ingenieurschule für Walzwerk- und Hüttenlechnik Riesa. Hier war er auch ehrenamtlicher FDJ-Sekretär. Anschließend arbeitete er zwei Jahre als Ingenieur im Stahl- und Walzwerk Göditz auf dem Gebiet der Mechanisierung und Automatisierung. In dieser Zeit erwarb er sich an



der Karl-Marx-Universität Leipzig eine pädagogische Qualifikation. Bis 1968 war er Fachschullehrer an der Ingenieurschule in Riesa und ehrenamtlich als Parteigruppenorganisator und Mitglied der Partelleitung tätig.

Zur gleichen Zeit qualifizierte er sich im Fernstudium an der TU Dresden zum Diplomingenieur für Schwachstromtechnik, Fachrichtung Regelungstechnik.

Von 1968 bis 1969 besuchte Genosse Burkhard Kellner die Bezirkspartei-schule in Dresden. Genosse Kellner hat sich das persönliche Ziel gestellt, in den nächsten Jahren zu promovieren. Dazu und in seiner verantwortungsvollen Tätigkeit als Funktionär der Partelleitung wünschen wir ihm Erfolg.

Interesse für Hochschulreform

Zwei Journalisten aus dem Irak besuchten kürzlich die Technische Universität.

Dr. Eichhorn, Direktor für internationale Beziehungen, und Vertreter der SED-Kreisleitung, der FDJ-Kreisleitung und des Direktors für Forschung informierten sie über Probleme der 3. Hochschulreform.

Die Gäste interessierten sich besonders für die Einbeziehung der Studenten in die Hochschulreform, für die praxisverbundene Ausbildung, für die Erziehung der Studenten zur Verteidigungsbereitschaft, für ihre Mitwirkung an der Leitung der Universität.

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollektiv. Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6. Telefon: Hinwahl 611, HF 51 51 und 51 52. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Gröbel. Satz und Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerefreundschaft, Dresden, Betriebsstell. Julian-Grimm-Allee (III) 9/300.

„UZ“ 17/69

SEITE 2